

Symposium „Erfolgreiche Innovationen im Bauwesen – Baubeteiligte auf neuen Wegen“ am 10.3.05 in der Congresshalle Saarbrücken

Begrüßung und Einleitung

Dr.-Ing. Werner Backes, WPW INGENIEURE GmbH

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich darf Sie - auch im Namen unserer Mitveranstalter - sehr herzlich zu unserem heutigen Symposium begrüßen und danke Ihnen für das Interesse, das Sie unserer Veranstaltung entgegenbringen. Ihr zahlreiches Erscheinen zeigt, dass wir offensichtlich interessante Themen zusammengetragen haben.

Ein besonderer Willkommensgruß gilt unseren überregionalen und internationalen Besuchern, die teilweise von sehr weit her kommen und keine Mühe und keine Zeit gescheut haben, mit uns und mit Ihnen zusammen einen spannenden Nachmittag zu verbringen und möglichst auch interessante Gespräche zu führen.

Ein ebenso herzlicher Willkommensgruß gilt natürlich unseren Teilnehmern aus der Region, die aus sehr unterschiedlichen Bereichen kommen und in Ihrer Gesamtheit das komplexe Baugeschehen in seiner ganzen Bandbreite repräsentieren. Auch an Sie ergeht jetzt schon die Einladung, sich aktiv an Gesprächen und Diskussionen zu beteiligen und neue Kontakte zu knüpfen. Entsprechende Möglichkeiten dafür haben wir in unserem Programm vorgesehen.

Besonders herzlich begrüßen wir aus dem letztgenannten Personenkreis einige Vertreter der saarländischen Politik mit

- Herrn Dr. Hanspeter Georgi an der Spitze. Herr Dr. Georgi, unser saarländischer Minister für Wirtschaft und Arbeit, bekanntermaßen bekennender Verfechter von Innovation und High-tech (und zwar nicht nur in der New Economy sondern und vor allem auch in traditionellen Wirtschaftsbereichen), hat kurz vor Weihnachten spontan zugesagt, an uns ein Grußwort zu richten, nachdem die Veranstalter sich ebenso spontan zur Durchführung dieser

Veranstaltung entschlossen hatten. Herzlichen Dank dafür an Sie, Herr Minister Dr. Georgi, wir freuen uns auf Ihr Grußwort.

- Herrn Sts. Grün aus dem Ministerium für Umwelt, in dessen Haus wesentliche Bauthemen angesiedelt sind und der sicherlich vor allem auch auf die Beiträge gespannt ist, die sich mit regenerativen Energien und nachhaltigem Bauen beschäftigen.
- Herr Sts. Wack aus dem Ministerium der Finanzen lässt sich zunächst entschuldigen, will aber später noch zu uns stoßen. Herr Wack ist u.a. auch für die saarländische Hochbauverwaltung verantwortlich und war in dieser Funktion einer der maßgeblichen Initiatoren für ein Pilotprojekt, über das wir im letzten Vortrag des heutigen Nachmittags etwas hören werden. Erstmals im Saarland wird seit Mitte letzten Jahres ein Bauprojekt internetgestützt abgewickelt. Die Hochbauverwaltung des Saarlandes nimmt dadurch auf der Bauherrnseite eine führende Rolle ein.
- Herr MdL Günther Heinrich und Herr MdL Peter Gillo
- Herzlich willkommen heiße ich natürlich auch unsere heutigen Referenten und danke Ihnen für Ihre spontane Bereitschaft zur Mitgestaltung der heutigen Veranstaltung.

Bereits diese wenigen Sätze zeigen, dass wir insgesamt ein Auditorium haben, das hochinteressant und stark interdisziplinär zusammengesetzt ist.

Und damit sind wir auch schon bei einem wesentlichen Thema der heutigen Veranstaltung, das sich wie ein roter Faden durch die Vorträge zieht, nämlich der frühzeitigen, kooperativen und interdisziplinären Zusammenarbeit als einer wesentlichen Voraussetzung zur Bewältigung der vielfachen Probleme am Bau.

Das zweite wesentliche Thema – ich habe es eben bei der Begrüßung von Herrn Minister Dr. Georgi bewusst so deutlich herausgestellt – ist der stärkere Einsatz von Innovation und High-tech auch und gerade in der Bauwirtschaft. Diese nach wie vor volkswirtschaftlich wichtige Branche ist in dieser Hinsicht aus unterschiedlichen Gründen noch sehr rückständig und hat die enormen Chancen, die in diesem Ansatz stecken, zum großen Teil noch nicht erkannt.

Bevor ich etwas näher darauf eingehe, erlauben Sie mir einige grundsätzliche Bemerkungen zum Bauen in der heutigen Zeit:

Wie man gerade auch in diesen Tagen in der Presse immer wieder hören kann, geht die Bauwirtschaft nunmehr in das 11. Jahr einer ununterbrochenen Rezession. In dem zurückliegenden Jahrzehnt ist rund die Hälfte aller Arbeitsplätze, nämlich 700000 von ursprünglich 1,4 Mio, verlorengegangen. Eine Wende zum Besseren ist nicht in Sicht.

Entsprechend ist auch die Stimmungslage am Bau mehr als trist, es werden überwiegend nur noch Grabesreden gehalten. Genau das wollen wir hier heute aber nicht tun. Vielmehr wollen wir Ihnen Wege aufzeichnen, die uns gemeinsam aus dieser Krise herausführen können hinein in eine bessere Zukunft. Daß dies und wie dies möglich ist, werden wir Ihnen in den nachfolgenden Vorträgen aufzeigen.

Zuvor will ich Ihnen jedoch noch einmal die Bedeutung des Bauens aufzeigen, denn Bauen ist Bestandteil unserer Kultur und wird es auch bleiben, wenn auch in anderer Form als bisher. Dazu kurz ein Blick in die Geschichte:

Bauen und Bautechnik begleitet die Menschheit nahezu von Anfang an. Über viele Jahrhunderte, wenn nicht sogar Jahrtausende, war das Bauen in einer Person konzentriert, nämlich dem allseits bekannten Baumeister. Die daraus erkennbare klassische Einheit von Funktion, Konstruktion und Gestaltung als über Jahrhunderte hinweg wirkender Grundgedanke allen Bauens zerfiel erst in der jüngeren Vergangenheit, ausgelöst durch verschiedene Entwicklungen im 18. und 19. Jahrhundert (u.a. industrielle Revolution, Eisen als neuer Baustoff, Entstehung der Baustatik).

Es entstanden in der Folge die eigenständigen Berufsbilder von Bauingenieur und Architekt sowie eine immer weiter gehende Spezialisierung, die das Bauen bis in die heutige Zeit hinein sehr kompliziert gemacht hat.

Es ist heute nötiger denn je, dass Ingenieure und Architekten sowie alle übrigen Baubeteiligten allein schon aus diesem Grund wieder enger, konstruktiv und partnerschaftlich zusammenarbeiten. Dadurch werden technische Probleme gelöst und technische Belange vertreten. Das reicht aber nicht mehr, denn heute ist die weitere Schwierigkeit vorhanden, dass immer mehr technikfremde Bereiche (u.a. Juristen und Kaufleute) auf den Bauprozess Einfluß nehmen. Die Techniker müssen daher auch deren Sprache lernen, um ihre eigene Position zu festigen und letztlich gemeinsam mit nichttechnischen Partnern optimale Lösungen für unsere Kunden zu finden.

Wie einzelne Lösungsansätze im technischen Bereich – mit den Leitgedanken Innovation und Kooperation – aussehen können, wollen wir Ihnen – gewissermaßen bausteinartig, jedoch mit dem Bewusstsein und vor dem Hintergrund des soeben Vorgetragenen – heute Nachmittag aufzeigen. Innovative Ideen, neuartige Materialien, der schonende Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen, Kooperationen unterschiedlicher Disziplinen und ein konsequenter Einsatz moderner IT-Technologie bieten heute erfolversprechende Wege aus der oben erwähnten Strukturkrise am Bau.

Moderiert wird der heutige Nachmittag von einem der Mitveranstalter, Herrn Josef Schuh von HTS-Holzträger.

Kurzvorstellung Josef Schuh (im Saarland bekannt; internationale Gäste; 55 Jahre selbständiger Unternehmer, davon 45 Jahre im Holzbau)

Vor Übergabe Hinweis aus Vorträge in pdf-Form auf den Webseiten der Veranstalter.

Dank an Zuhörer und Übergabe an Herrn Minister Dr. Georgi